Zur Zeit Zwinglis in Zürich eingebürgert [...]

Autor(en): **Erb, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **38 (1953-1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Zeit Zwinglis in Zürich eingebürgert, haben sich die Steiner von Zug als Kaufleute, Gerichtsherren, als Magistrate und Offiziere unter fremden Fahnen rasch in die oberste Bevölkerungsschicht des Alten Zürich einzureihen vermocht. Auch am geistigen Leben der Limmatstadt nahmen sie zeitweise rege Anteil. Daß ihnen ein überragender politischer Einfluß wie vordem in Zug trotzdem versagt geblieben ist, mag mit dem geringen personellen Bestand der beiden Zürcher Linien zusammenhängen. Gerade dieser kleine Gesamtbestand von nur 24 Familien oder 114 Personen (1529—1953) erleichtert aber einen klaren Überblick über das in Zürich heute vor dem Erlöschen stehende Geschlecht. Diese Arbeit möchte mehr als eine Übersicht über Werden und Vergehen eines Geschlechts der sozialen Oberschicht Alt Zürichs denn als eine allseitig vollständige Familiengeschichte gewertet werden. Darum sind auch viele Hinweise aus dem Text in Anmerkungen und Stammlisten verlegt worden.

Daß der Veröffentlichung die detaillierte genealogische Grundlage nicht fehlt, bleibt in erster Linie ein Verdienst von Herrn Dr. W. H. Ruoff. Zusammen mit einigen weitern Mitgliedern der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Zürich, die im Anhang genannt werden, hat er in selbstloser Weise meine Stammtafel ergänzt und verbessert sowie die eingehenden Stammlisten erstellt. Auf diese Stammlisten beziehen sich die dem Text in Klammern beigefügten Personen-Nummern. Auch die Herren P.-D. Dr. Paul Kläui und Dr. Paul Guyer sowie der Verlag Leemann AG in Zürich haben mitgeholfen, die Umarbeitung, sachliche Präzisierung und Drucklegung einer ursprünglich nur für die Familie von Steiner und ihre Freunde bestimmten umfänglicheren Darstellung innerhalb kurzer Zeit zu ermöglichen. Unter den Amtsstellen und Privaten, die meine Arbeit durch mancherlei Handreichungen und sachliche Auskünfte gefördert haben, seien noch genannt Hochw. Pfr. Albert Iten, Risch, Herr Dr. Ernst Zumbach, Landschreiber in Zug, und Herr Max Spycher in Schwarzenburg, der die Wappen und Siegel zeichnete. Ich danke allen diesen Herren.

Diese Veröffentlichung zeigt, daß das familiengeschichtliche Interesse der letzten Generationen unseres Geschlechts mit der Zeit zur Häufung bedeutender genealogischer Kollektaneen geführt hat. Wo keine andern Quellen vermerkt sind, stützt sich die vorliegende Darstellung auf diese Kollektaneen. Finanzsekretär Diethelm von Steiner-Finsler (1826—1905) vor allem widmete Zeit seines Lebens einen guten Teil der Mußestunden dem Sammeln und Sichten familiengeschichtlichen Quellenmaterials, und er hat es am Ende seines Lebens tief bedauert, daß er nicht mehr zur Abfassung eines Familienbuches gelangte. Ihm vor allem und den Hüterinnen seines geistigen Vermächtnisses, der vor kurzem verstorbenen Jenny und Fräulein Anna Elisabetha von Steiner in Zürich, gilt mein herzlicher Dank.

Hans Erb